

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 19 (1932)
Heft: 11

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

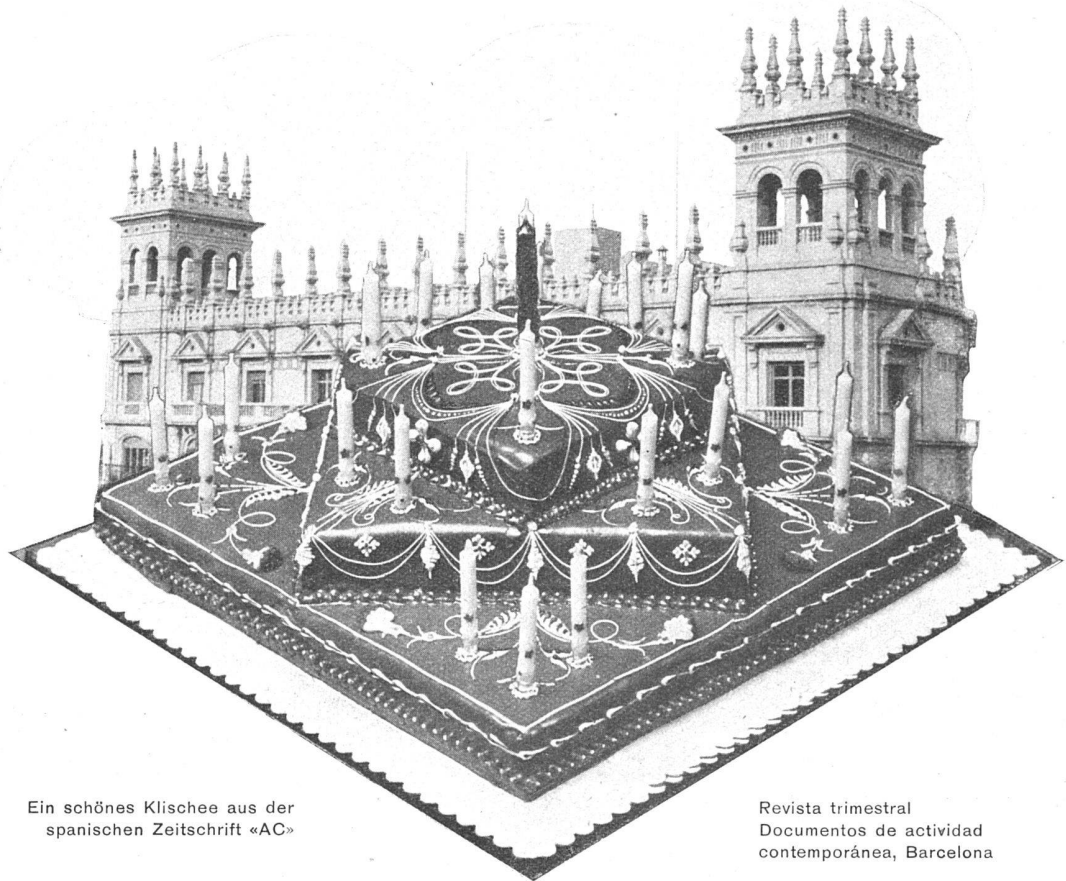
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein schönes Klischee aus der spanischen Zeitschrift «AC»

Revista trimestral
Documentos de actividad
contemporánea, Barcelona

Die neue Sachlichkeit

Ein Wort — solang's noch grade Zeit —
In Sachen «Neue Sachlichkeit!»
Wir schätzen sie — weil sie zur Frist
Meist das geringre Uebel ist.
Auch wir sind nicht für Troddeln, Spitzchen,
Gipsschnörkel, Kitsch und Kinkerlitzchen.
Die Neue Sachlichkeit kehrt Haus,
Dach, Keller, Schrank grundgründlich aus
Und säubert mit gerechtem Hass
Den Riesenstall des Augias.
Selbst wo sich etwas längst bewährte,
Macht sie genau das Umgekehrte;
Auch ist sie leider, meiner Treu,
Bald sachlich nicht, und bald nicht neu.
Doch selbst der Neid liess ihr seit je:
Sie schuf das klassische WC,
Der einzige Ort, wo gegenwärtig
Der Stil vollkommen ist und fertig,
Und dessen konsequente Spur
Hinführt zur künftigen Kultur.
Auch in Bureau und Badezimmer,
Herrscht Sachlichkeit mit Recht für immer,

Und ihr Prinzip gereicht zum Heile
Vom Zeppelin zur Nagelfeile.
Doch zweierlei ist immerhin
Ein Kirchturm, ein Fabrikamin,
Und angesichts der Wohnmaschine
Verzieht sich duldend unsre Miene,
Dieweil die Pflanze Wohnlichkeit
In solchem Kübel nicht gedeiht.
Die Wohnmaschine kann nur dienen,
Uns langsam selbst zu vermaschinen.
In Herzens- und in Kunstbereichen
Scheint Sachlichkeit ein Armutszeichen,
Weil, wo der Geist zur Höhe treibt,
Die Sache — Nebensache bleibt.
Kurz, auf des Lebens schönrer Seite
Macht unser Gegenstand oft Pleite. —
Nun ist das Thema abgewandelt;
Es wurde — mit sich selbst behandelt:
Mit Sachlichkeit. Und es gelang
Zu meistern mir den Ueberschwang,
Was unbestritten dafür zeugt,
Dass selbst der Dichter sich ihr beugt.

Robert Faesi